

Proteste gegen Bücherverbrennung

Studenten und Schüler protestieren am Dienstag in der Essener Innenstadt gegen die Düsseldorfer Bücherverbrennung.

Kampf gegen Notstand - Tagesaufgabe des SDS

Die Fortsetzung der Aktionen gegen die Notstandsgesetze, den Kampf gegen die USA-Aggression in Vietnam und die Bemühungen um die Demokratisierung der Hochschulen bezeichnen die wiedergewählte Vorsitzende des Sozialistischen Deut-

schen Studentenbundes, Helmut Schauer, nach Abschluß der 20. Delegiertenkonferenz des Verbandes als die wesentlichen Tagesaufgaben des SDS.

USA-Professor für Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze

Die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze hat der Ordinarius für politische Wissenschaften an der Central-Michigan-Universität, Prof. Dr. E. Kamenetzky, auf einer Veranstaltung in Dortmund befürwortet. In der amerikanischen Öffentlichkeit werde man der Bundesregierung in

zunehmendem Maße vor, eine viel zu einseitige und beschränkte Ostpolitik zu betreiben.

Studentenhochburg Leningrad

Leningrad zählt zur Zeit 41 Institute und Hochschulen, an denen über 255 000 Studenten und Aspiranten studieren.

Portugiesische Studenten vom Studium ausgeschlossen

178 portugiesische Studenten, die sich an Aktionen gegen das Salazar-Regime beteiligt hatten, sind jetzt vom Studium ausgeschlossen wor-

den. Schon seit langem versucht das faschistische Regime die ihm immer mehr entgleitende Kontrolle über die Universität durch terroristische Maßnahmen, zu denen auch zahlreiche Verhaftungen und Folterungen gehören, zu sichern. Seit 1935 wurden auch mehr als 70 Hochschulprofessoren ihres Amtes enthoben.

Syrische Regierung belagert Goethe-Institut Bonn

Auf Anweisung der Regierung der Syrischen Arabischen Republik wurde jetzt das neokolonialistische westdeutsche „Goethe-Institut“ in Aleppo geschlossen. Ein gleiches „Institut“ in Damaskus wurde westge-

henden Beschränkungen unterworfen. In Bonn löste der Beschluß Bestürzung aus.

In Ungarn: 92 000 Studenten im neuen Studienjahr

Das neue Semester bedeutet in der Geschichte des ungarischen Hochschulunterrichtes einen Rekord: es werden fast 92 000 Universitäts- und Hochschulstudenten - 24 000 Neumatrikulierte - in den 81 höheren Unterrichtsinstitutionen studieren. Zur Zeit studieren in Ungarn von je 10 000 Einwohnern 92 Personen an Universitäten und Hochschulen.

Wohnungsnot in Holland

Auf die Wohnungsnot der niederländischen Studierenden - von 10 000 Studenten haben 14 000 kein oder nur ein kaum bewohnbares Zimmer - machen Amsterdamer Studenten mit einer eindringlichen Protestaktion die Bevölkerung aufmerksam. Während 1963 allein in Amsterdam 3000 Studentenzimmer fehlten, sind es dort heute schon 10 000. Bereits jetzt ist klar, daß 1970 in Amsterdam 10 000 Zimmer fehlen werden. Ähnliche Berechnungen gibt es für Groningen und andere Universitätsstädte, ohne daß die niederländische NATO-Regierung ernsthafte Anstrengungen unternimmt, diese Misere zu überwinden.

Geringerer Zuwachs

1964 lag die Zahl der Studierenden an den westdeutschen Hochschulen um etwa 20 Prozent höher als 1960. Dabei fällt jedoch auf, daß einer Zuwachsrate von 8,3 Prozent zwischen 1963 und 1964 gegenübersteht. Dieser ständige Schrumpfungszustand der akademischen Zuwachsrate erhält noch einen besonderen Akzent, da davon insbesondere die Naturwissenschaften betroffen sind (bisher jährlich rund 6 Prozent, 1963/64 nur 2,4). Verschiedene Kreise der Bundesrepublik verweisen in diesem Zusammenhang mit Besorgnis auf die steigenden Lizenzgebühren für ausländische Patente usw.

Juristenfakultät experimentiert

An der Justus-Liebig-Universität in Gießen hat im Sommersemester eine neue rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät zu arbeiten begonnen. An dieser Fakultät soll der Jura-Student nicht mehr nach deduktiver Methode - erst abstrakte Konstruktionen der Gesetzbücher und Rechtstheorie - ausgebildet werden. Der neue Studienplan beginnt mit den Grundlagen des öffentlichen Strafrechts und Privatrechts, sieht stets ergänzende Arbeitsgemeinschaften und enge Verbindung zu Soziologie, Ökonomie und Geschichte vor.

Konstanz mit Neuheit

In der gegenwärtig als Reformuniversität stark diskutierten geplanten Universität Konstanz soll der Weg vom Studienabschluß unmittelbar zur Habilitation so verkürzt werden, daß die Fakultät bei hervorragenden Dissertationen eine Verbindung von Promotions- und Habilitationsverfahren beschließt. Das schlug der Gründungsausschuß in seinem neuen Strukturplan vor. Der Plan kennzeichnet das Bemühen, den schwebenden Reformversuchen von staatlicher Seite aus ein von der Universität vorbereitetes Material entgegenzusetzen, das die Universitäts-Autonomie weitgehend wahrt.

Schule für Manager

In Manchester ist Englands erste Management-Hochschule nach amerikanischem Harvard-Vorbild eröffnet worden. Eine zweite soll ihren Vorlesungsbetrieb im nächsten Herbst in London aufnehmen. Staat und Wirtschaft verbünden sich in ihrer Finanzierung. Beide sind den Universitäten angegliedert. Sie haben das Ziel, je zweihundert Studenten mit mehrjährigen volks- und betriebswirtschaftlichem Grundstudium sowie hundert berufserfahrene Volks- und Betriebswirte in Seminaren und Lehrgängen in modernen Praktiken der Unternehmensführung zu unterweisen.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE AACHEN Personal- und Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1965 Gebühren-Ordnung

kommentare

Lingner liefert Berichte, CDU liefert den FU-Krieg

Unmittelbar vor dem spanisch-amerikanischen Krieg 1898 koßelte der amerikanische Pressekönig Hearst seinem Kriegsberichterstatter, der in Kuba keinen Krieg vorfand: „Bleiben Sie, Sie liefern die Berichte, und ich liefere den Krieg“; druckte die Berichte und provozierte tatsächlich den Krieg. Unmittelbar vor Semesterbeginn an der Westberliner „frei“ genannten Universität 1965 schickte „Welt am Sonntag“ einen Reporter namens Lingner zur Pressekonferenz des künftigen Rektors Prof. Lieber. Und weil der nicht eindeutig genug sagte, was er tun werde, sagt's „Welt am Sonntag“ (10. Oktober); am Anfang vermutend, am Ende als ob's schon Tatsache sei (vgl. Faksimile!); legt also den Rektor und andere, z. B. den Konvent, von vornherein fest.

Konvent einzieht (wobei sich beide „Sicherheiten“ sogar widersprechen)! Was kümmert's ihn? Er hat den Auftrag, über den Krieg zu berichten. Dafür zu sorgen, daß der Krieg kommt, ist Sache derer, die den Auftrag geben.

Und die haben tatsächlich nicht nur den einen Lingner im Stall. Schon im Juli hetzte CDU-Bürgermeister Amrehn gegen „linksradikale Elemente“ im AstA; versuchten die CSU und „Frankfurter Allgemeine“ auch in Westberlin die „formierte Universität“ zu erzwingen.

Genau darum geht es. Die freieste Westberliner Universität, die tatsächlich in ihrer Satzung größte demokratische Rechte für die Studenten vorlieht als andere, galt als Paradebeispiel der Freiheit. Doch seit Erhard seine Kolonnen „Jarmint“, wird die „Freiheit“ ein bißchen genauer definiert, auch an der Dahlemer Universität. So gehört eben das Recht auf Information - auch durch Diskussion mit Kuby - nicht mehr zur formierten Freiheit; nicht mehr das Recht, eine politische Meinung öffentlich zu vertreten - demonstriert durch die Entlassung Dr. Krippendorfs, der die Behauptung damals nicht beweisen konnte, auch Jaspers sei vom Rektor ausgelassen worden; demonstriert auch durch die Pagrometze ziemlich aller Westberliner Blätter



gegen die AstA-Vorsitzenden Lafèvre und Damerow, die die Aggression der USA in Vietnam durch Unterschrift unter ein Protestschreiben tatsächlich Aggression nannten. Demokratie ist in Erhards formierter Gesellschaft nicht mehr gefragt. Wo sie sich nicht freiwillig duckt, schart man monatlang im Dunkeln reaktionäre Kräfte zusammen - an der FU schon vor den Semesterferien CDU-treue RCDS-Gruppen und Korporationsfreunde - putzt sie im Hearst-„Lingner“-Stil auf, diesmal schon nicht mehr gegen Bänke und S-Bahnen wie bei „Lewens“ Waldbühnentragödie, sondern bereits gegen politische Richtungen und konkrete Personen, zum Beispiel Lafèvre - vorerst nur zum Rufmord.

zitate

Deutsche Volkszeitung Düsseldorf 8. Oktober 1965:

Ein Anschlag

Die Wissenschaftspolitik in der Bundesrepublik befindet sich in einer tiefen Krise. In der vorigen Ausgabe mußten wir melden, daß der Minister für wissenschaftliche Forschung, Lenz, zurückgetreten ist, weil er angesichts der unzureichenden Gelder, die ihm auch die neue Regierung Erhard nur zur Verfügung stellen will, eine vernünftige Wissenschaftspolitik nicht mehr als möglich ansieht. Das durch den Rücktritt entstandene Vakuum versuchen verantwortungslose Gruppen jedoch jetzt auszunutzen, indem sie Pläne lancieren, die der freien, dem Volkspazenten dienenden Grundlagenforschung bei uns ein Ende bereiten würden.

Die Öffentlichkeit erfährt von diesem Anschlag durch einen Brief, den Professor Rudolf Sievert, der Präsident der westdeutschen Rektorenkonferenz, im Namen auch der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Max-Planck-Gesellschaft, an den Bundespräsidenten, den Bundeskanzler, und alle Bundestagsabgeordnete gerichtet hat. Professor Sievert äußert in diesem die stärksten Bedenken gegenüber den erklärten Absichten des ehemaligen Atomministers und jetzigen Präsidenten der Arbeitgeberverbände, Balke, das Bundesministerium für wissenschaftliche Forschung im wesentlichen in ein Amt für Technologie umzuwandeln. Das würde bedeuten, daß die in unserer Zeit auf einen längeren Zeitraum gesehen alles entscheidende zweckfreie Grundlagenforschung vernachlässigt und statt dessen hauptsächlich die Forschungsanstrengungen gefördert würden, die von der Industrie möglichst schnell verwertet werden könnten. Anders ausgedrückt: Einflußreiche Kreise der westdeutschen Schwerindustrie möchten nun auch noch ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durch den Steuerzahler finanzieren lassen, wodurch die Gewinne dieser Unternehmer natürlich geradezu ins Gigantische steigen müßten. Ein perfider Plan, wie man sieht, ein verantwortungsloser, wie gesagt.

Gedanken Der Ingenieur kostet 8 500 DM Studenten wohlgeachtet, aber dem Staat! Und er kostet mehr, bedeutend mehr, als die Zahlen der „Zentralstelle für rationelles Haushalten“ in der Bonner Burschenschaft gibt es zwar auch - aber mit Durchschnitt hat ein Preis von 75 D-Mark in Deutschland nichts mehr zu tun. Schon Studentenheime hingegen teilweise über 100 D-Mark und: Mietwucher in anderen Universitätsstädten scheint es in Bochum nicht zu geben; die Angebote liegen alle zwischen 100 DM und 130 DM monatlich.

Neue Rektoren Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: Nationalpreisträger Prof. Dr. Friedrich Wolf wurde in sein Amt eingeführt. Wolf ist Direktor des Instituts für organische Chemie, Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften und Präsident der Chemischen Gesellschaft der DDR. Universität Rostock: Prof. Dr. Günter Schöler wurde Rektor. Der Lehrstuhl für Wissenschaftlichen Sozialismus für Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung am Institut für Marxismus-Leninismus war bereits seit 1963 Prorektor im Vizepräsident der Deutschen Historikergesellschaft. Deutsche Hochschule für Körperkultur (DHK): Auch an der DHK ist seit Anfang Oktober mit Prof. Dr. Hans Schuster ein neuer Rektor im Amt. Königlich-sächsische Akademie Erfurt: Die Kette der Rektoren übernahm in Erfurt Prof. Dr. Hans Sundermann, Lehrstuhlinhaber für Biologie und Medizin und Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher (Leopoldina).

75 Mark - Mindestpreis in der frischgebackenen Universitätsstadt Bochum, wo sich heute noch Angebot und Nachfrage etwa decken! Der Ingenieur (für Maschinenbau) kostet noch mehr, denn die 10 berechneten Semester sind genauso wenig „üblich“, wie die 12 bei Medizinern, die 8 bei Juristen usw.; und zwar in der Hauptsache nicht wegen Faulheit und Bummel der Studenten, sondern weil Arbeitsplätze, Praktikumsräume nicht reichen, um alle Studenten ter-

mingemäß ihre Testate usw. ablegen zu lassen. Trotz dieser Schönfärberei hier einige andere Disziplinen (in Klammern die angezeigte Semesterzahl): jur. Referendar (8) 14 400 Mark; Diplomkaufmann (6) 16 110 Mark; Theologe (10) 18 000 Mark; Studienrat (11) 19 910 Mark; Arzt (12) 22 800 Mark; Chemiker (13) 25 000 Mark.

KEIN WITZ, sondern die einzige Alternative für zahlreiche Westberliner Studenten ist, was ein Student am Kurfürstendammon demonstrierte: Er hatte sich mit seinen Habseligkeiten - Stuhl, Schreibmaschine, einige Bücher usw. - in einem Kleiderstraßen einquartiert, wo er unter den Augen der Passanten arbeitete.

TH Karl-Marx-Stadt Mitglied der IAU

Als erste der in der DDR gegründeten Hochschulen wurde die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt kürzlich auf der IV. Generalkonferenz der Internationalen

Vor 211 Jahren: Erste Frau Doktor

Zum 250. Geburtstag von Dorothea Erxleben, die 1754 an der halleischen Universität als erste Frau in Europa zum Doktor med. promovierte, führt die Medizi-

Jubiläen

Mit einer Festveranstaltung begingen die Lehrkräfte, Studenten und Angestellten der Deutschen Hochschule für Körperkultur am Freitag den 15. Jahrestag des Bestehens ihrer Hochschule. In einer Festansprache dankte Magnifizenz Prof. Dr. Schuster der Partei und Regierung für ihre ständige Hilfe und Unterstützung. Höhepunkt der Festveranstaltung war die Erteilung des Habilitationsrechtes zur Verleihung des Titels Dr. paed. habil. durch den Stellvertreter des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen, Heinz Herder, der in einer Ansprache die Verdienste der DHK um die Entwicklung der Sportwissenschaften würdigte.

Die Hochschule für Ökonomie Berlin-Karlshorst feiert seit Montag ihr 15jähriges Jubiläum. Etwa 1000 Studenten aus 50 Ländern sind zur Zeit an der Hochschule immatrikuliert.

Vereinigung der Universitäten (IAU) in Tokio als Mitglied in diese Organisation aufgenommen. Die TH Karl-Marx-Stadt, die aus der 1836 in Chemnitz gegründeten „Königlichen Gewerbeschule“ hervorgegangen ist, besitzt heute vier Fakultäten: für Mathematik und Naturwissenschaften, für Maschinenbau, für Elektrotechnik und für Technologie. Gegenwärtig werden hier 3150 Studenten im Direkt- und 1600 Studenten im Fernstudium ausgebildet.

nische Fakultät vom 12. bis 15. November mehrere wissenschaftliche Veranstaltungen durch. In einer Feierstunde am 12. November wird Prorektor Prof. Dr. Renker den Festvortrag halten. In Kolloquien werden Probleme der Frau in der medizinischen Wissenschaft behandelt. Am 13. November, dem eigentlichen Geburtstag, finden Feierlichkeiten in Quedlinburg und Halle statt. Eine Forscherinnenkonferenz aller Wissenschaftlerinnen der Universität wird am 13. November durchgeführt.

zitate